

Sessel „MADAME RUBENS“ von Frank Willems

DAS PRODUKT Designer Frank Willems nennt seine „Madame Rubens“ selbst „plump, aber kultiviert“. Für die Poufs, Sessel und Hocker der Kollektion faltet der Niederländer alte Matratzen und befestigt geschwungene Beine antiker Stühle daran. Dadurch, dass jede Matratze etwas anders gefaltet und jedes Bein etwas anders geschwungen ist, entstehen Einzelstücke. Um die Unikate noch kraftvoller in ein neues Leben zu schicken, bekommen sie vom Designer einen beliebig wählbaren einheitlichen Farbanstrich mit auf den Weg. Ab € 650

DAS RECYCLINGMATERIAL Diese Lady begann ihr Leben als Matratze. Ein schweres Schicksal. Denn jede Matratze muss früher oder später ausrangiert werden. Lange Zeit waren die durchgelegenen Stücke danach zu nichts mehr nütze. Bis Willems die einstigen Liegeflächen einem radikalen Make-over unterzog.



Karma-Chamäleon

Möbel mit Vorleben: Immer mehr Designer erwecken zu Grabe getragene Gebrauchsgegenstände zu neuem Leben. Eine kleine Reinkarnations-Lehre der modernen Recycling-Religion

TEXT SANDRA PISKE FOTOS BEIGESTELLY, ANGELO GILARDELLI, MARTIN SPURNY, MOODBOARD/CORBIS, IKEA, ISTOCKPHOTO.COM



Stuhl „RAG CHAIR“ von Droog

DAS PRODUKT Da kommt ordentlich was zusammen: Der „Rag Chair“ ist mit 56 Kilogramm ein ganz schöner Brocken. Seine clever angeordneten Textilien werden mit Metallstreifen fest zusammengezurrt und in Sesselform gehalten. Natürlich ist jedes dieser Sitzmöbel schon aufgrund der äußerst unterschiedlichen Stoffkonstellationen ein Unikat. Der Designer Tejo Remy aus Utrecht ist bekannt für Produkte mit einer nostalgischen Note. Sein Entwurf für Droog schaffte es bereits in die Sammlungen mehrerer renommierter Museen wie das Vitra Design Museum in Weil am Rhein. Ca. € 3.200

DAS RECYCLINGMATERIAL 15 Säcke voller Altkleider werden für jeden „Rag Chair“ gebraucht. Denkt man daran, was die einzelnen Kleidungsstücke schon erlebt haben und wo sie überall waren, gerät die Fantasie direkt in Wallung. Wem der Gedanke gefällt, kann auch die eigenen noch geliebten, aber nicht mehr getragenen Klamotten in den persönlichen Sessel einarbeiten lassen.



Tisch „MIKADO“ von Fabian Achterberg

DAS PRODUKT Mit „Mikado“ erhielt Student Fabian Achterberg noch während seiner Ausbildung seine erste Auszeichnung - den prominent unterstützten RecyclingDesignpreis, ausgelobt vom Arbeitskreis Recycling/Recyclingbörse. Bei dem heute von Möbel & Mehr in Hagen hergestellten Entwurf handelt es sich um ein Tischgestell, das sowohl unter kleinen Einzeltischen als auch in mehrfacher Ausführung unter großen Esstischen zum Einsatz kommen kann. In einem früheren Leben einmal dienten die Gestelle einem ganz anderen Zweck. € 360

DAS RECYCLINGMATERIAL Alte Lattenroste kann niemand mehr gebrauchen. Wozu auch? Es gibt sie zuhauf, aber sie sind eigentlich nicht recycelbar. Eigentlich! Fabian Achterberg erkannte ihr ästhetisches und materielles Potenzial und erforschte es. Besonders die Biegsamkeit hatte es dem Jungdesigner angetan. Er bog so lange, bis daraus etwas Neues wurde. Die abstrakte Wirkung des Tischgestells entsteht durch die gekreuzten Lattenroste, deren Radien zueinander und gegeneinander ausgerichtet sind. Ein Deckel aus zusammengefügt alten Spanplatten drauf - fertig ist der Tisch!

Stuhl „THINK“ von Steelcase

DAS PRODUKT Schön, wenn einer mitdenkt: Der Bürostuhl „Think“ hat eine einzigartige gewichtsaktivierte Stuhlmechanik. Sie stellt automatisch die richtige Federkraft der Rückenlehne ein. Nicht nur das: Beim Zurücklehnen bietet sie eine auf das Körpergewicht abgestimmte Unterstützung. Durch Flexoren, die in den Rücken und die Sitzfläche eingelassen sind, verteilt sich das Gewicht des Nutzers gleichmäßig und passt sich jeder Bewegung und Veränderung der Haltung an. Ab € 604

DAS RECYCLINGMATERIAL Der clevere Bürostuhl ist zu 99 Prozent recycelbar und besteht selbst bereits zu 41 Prozent aus recycelten Materialien wie Stahl, Aluminium, Plastik und Polyester. Er kommt komplett ohne gefährliche Inhaltsstoffe aus, enthält also weder PVC noch Chrom, Quecksilber oder Blei. Selbst bei der Verpackung setzt Hersteller Steelcase mit Recycling-Pappe und LDPE-Folie, die zu 30 Prozent Recyclingmaterial enthält, auf Wiederverwertung. Bis 2012 will der Büroprofi seine globalen Umweltbelastungen um 25 Prozent reduzieren. Sozial engagiert sich das Unternehmen u. a. im Bildungssektor.



Parkett-Prototyp „THE PARQUET“ von Apokalyps Labotek

DAS PRODUKT „The Parquet“ ist inspiriert vom klassischen Fischgräten-Parkett und bringt es mit einem innovativen Material und neuartigen Farben in die Neuzeit. Wahlweise in schlichtem Schwarz oder in einer Farbkombination aus Schwarz, Grau, Beige, Lavendel und Neongrün kommt der Belag von Apokalyps Labotek auf die Fußböden. Durch die verschiedenen Farben und zwei unterschiedliche Oberflächenstrukturen entstehen unzählige Mustermöglichkeiten.

DAS RECYCLINGMATERIAL In der gesamten Europäischen Union werden jährlich 250 Millionen Autoreifen gekauft. Vier Millionen wandern allein in Schweden jedes Jahr auf die Müllhalden. Aus einigen davon wird „The Parquet“ gemacht. Und so wird das Material hergestellt: Die Reifen werden in kleinere Stücke geschnitten, Gummi wird von Textilien und Stahl getrennt. Das so gewonnene Rohmaterial wird zu einem Puder gemahlen, welcher mit Recycling-Kunststoff und einem patentierten Molekül vermennt wird. Über 95 Prozent der Parkettfliesen bestehen aus recycelten Materialien, die auch in Zukunft immer wieder neu recycelt werden können.



„MEMORY“ von Moroso

DAS PRODUKT Bei „Memory“ wird der Möbelnutzer selbst zum Designer. Zwar überlegte sich Formgeber Tokujin Yoshioka aus Japan ein ausgeklügeltes Konzept. Die Gestaltung übernimmt aber der Sitzende. Den Stuhl umgibt eine silberne Kuppel, die der Benutzer nach Belieben drücken, knautschen, falten, zusammenknüllen und zurechtbiegen kann. Yoshioka selbst beschreibt das Sitzerlebnis so: „„Memory“ ist ein Stuhl, der sein Design durch die Transformation seiner Silhouette vervollständigt. Dies ist ein Sitzmöbel mit einer unendlichen Anzahl an Formen.“ Preis auf Anfrage.

DAS RECYCLINGMATERIAL Aluminium gehört nicht gerade zu den umweltfreundlichsten Materialien auf diesem Planeten. Seine Herstellung ist extrem energieintensiv, es entstehen umweltschädliche Abfälle. Für „Memory“ verwendet Yoshioka ausschließlich recyceltes Aluminium, ein Material, das beliebig oft ohne Qualitätsverlust wiederverwertet werden kann.



Sofa „PACIFICA“ von Environment

DAS PRODUKT Das „Pacifica Sofa“ von Environment ist eine moderne Couch für ungezwungene Stunden. Gemütliche Polster, Farben und Haptik machen es zu einem warmen und einladenden Ort für Gespräche mit Freunden, lange DVD-Abende oder um sich mit einem guten Buch für einige Zeit von der Umwelt zu verabschieden. Ab € 2.500

DAS RECYCLINGMATERIAL Früher standen die Bezüge des Sofas in Form von Armeezelten in der Landschaft herum. Wer wohl unter diesen textilen Dächern schon in welchen Situationen und in welchen fernen Ländern genächtigt hat? Gebrauchsspuren sind übrigens vom Hersteller als unbedingt wünschenswert angekündigt. Den Käufer erwarten Flecken, Flicker, Farbabweichungen und abgenutzte Stellen. Immerhin haben die Stoffe schon ein Leben in Wind und Wetter hinter sich. Wem es gefällt, arbeitet zu Hause an der weiteren Patina. Kleckern fällt auf diesem Sofa gar nicht weiter auf.

Hocker „SHAVINGS“ von Yoav Avinoam

DAS PRODUKT „Shavings“ ist ein Hocker, dessen Beine durch die gegossene Sitzoberfläche hindurch zu sehen sind. Durch das Gussverfahren entsteht eine unebene Abschlusskante, fast so, wie man es vom Backen her kennt. Der ungleichmäßige Abschluss beschreibt einen interessanten Spannungsbogen zu den geraden und symmetrischen Füßen des Hockers. Ca. € 280

DAS RECYCLINGMATERIAL Designer Yoav Avinoam benutzt für seinen Entwurf ausschließlich Materialien, denen ansonsten wahrscheinlich der Weg auf die Müllhalde nicht erspart geblieben wäre. Die Sitzfläche des Hockers besteht aus Sägespänen, wie sie sie bei der Produktion von Holzmöbeln anfallen. Sie werden mit Kunstharz in eine Form gegossen. Bei diesem Verfahren werden auch die Beine befestigt, die aus Abfallstücken der Holzproduktion angefertigt werden. Die Sichtbarkeit der Füße ist also nicht nur stilistisches Element, sondern auch Folge des Herstellungsverfahrens.

